

# Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

Mai 2016

05/2016

## Der 1. Mai lebt!

### Füreinander kämpfen - miteinander feiern

Erstmals seit vielen Jahren gab es in Kyritz wieder ein Maifest, das als »Fest der Toleranz« vorbereitet wurde. Die Initiative dazu ging vom Regionalverband Kyritz/Neustadt/Wusterhausen aus, dem es gelang, mehrere Partner ins Boot zu holen. Koordiniert wurde das Ganze von Anette Bock, Geschäftsführerin des Regionalverbandes. Maßgeblich beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung des Familienfestes waren der Ostprignitz-Jugend e.V., die IG Bauen-Agrar-Umwelt, das AWO-Familienzentrum »Oase«, die Initiative »Kyritzer Bürger für Frieden« und Dietmar Mielke, der sich um die Organisation des Straßenfußballturniers kümmerte. Das Café Schröder hatte einen Versorgungsstand für die Besucherinnen und Besucher des Familienfestes aufgebaut.

Die Eröffnungsrede hielt Holger Kippenhahn, Vorsitzender des Regionalverbandes. Er verwies auf das friedliche Miteinander von Flüchtlingen und Einheimischen, das an diesem Tag im Mittelpunkt stehen sollte. Dieses Thema griff auch Rita Büchner in ihrer Rede auf, die als Vorsitzende des Kreisverbandes und Kreistagsmitglied

zudem die Bedeutung des 1. Mai als Kampftag für die Rechte der Werktätigen und für Solidarität untereinander herausstellte.

Trotz guter Vorbereitung begann das Fest mit einer Panne. Zum Fußballturnier waren zwar über 50 Spieler und eine Spielerin angereist, aber das wichtigste, das man für ein Fußballspiel braucht, fehlte: Die Tore! Genauer gesagt, die gesamte Ausstattung für den Straßenfußball. Niemand wusste, wo sie war, und der Lieferant ging nicht ans Telefon, es war ja Sonntag. Hier hätte man aufgeben können, die Stimmung war am Boden. Aber nun begann eine Kombination aus ostdeutschem Improvisationstalent und gelebter Solidarität zu wirken. Der »Held des Tages«



Am Schluss haben alle gewonnen!

Foto: Hartmut Buschke

war Dietmar Mielke. Die Bürgermeisterin der Stadt Kyritz wurde telefonisch kontaktiert und gestattete die Nutzung eines Bauzaunes, der auf dem Hof des Klosterareals aufgestellt war. In Ameisenmanier wurden 14 Bauzaunfelder aus dem 500 Meter entfernten Areal auf den Marktplatz gebracht, getragen überwiegend von unseren Asylbewerbern, die zum Turnier angereist waren. Der im Karree aufgestellte Bauzaun war

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Auf nach Magdeburg!

### Nicht nur Antworten geben, auch die richtigen Fragen stellen!

Magdeburg war im 16. Jahrhundert eine der größten und reichsten Städte Deutschlands. 1524 führte Magdeburg als erste Stadt die Reformation - den Protestantismus als Religion - ein. Die Spaltung der christlichen Kirche wurde zum Konfliktgegenstand, der Europa in den dreißigjährigen Krieg trieb. Anfang 1631 stürmten kaiserliche Truppen die Stadt und brannten sie nieder. Von den damals 35.000 Einwohnenden kamen nach heutiger Schätzung 20.000 ums Leben. Wieder auf- und zur stärksten preußischen Festung ausgebaut, wurde Magdeburg im zweiten Weltkrieg erneut schwer getroffen und Anfang 1945 weitgehend zerstört.

Heute stehen Magdeburg, Deutschland und der größte Teil Europas in einer 70-jäh-

rigen Friedensperiode. Es ist die längste in der Geschichte des europäischen Kontinents. Aber in der Nachbarschaft werden verstärkt Kriege geführt. Dies aktiviert die Erinnerungen an die eigene Geschichte und führt zu tiefer Verunsicherung. Anfänglich hoffnungsvolle politische Prozesse, wie der arabische Frühling, wurden in ihr Gegenteil gekehrt. Insbesondere aus Syrien, wo seit 2011 von vielen unterschiedlichen lokalen bis globalen Konfliktparteien Krieg geführt wird, sind nahezu fünf Millionen Menschen geflohen. Viele davon nach Deutschland.

#### 2017 Bundestagswahl

Am 28. und 29. Mai 2016 trifft sich DIE LINKE in der Hauptstadt des heutigen

Sachsen-Anhalt zum Parteitag. Er hat zwei unterschiedliche Schwerpunkte. Der eine ist die politische Vorbereitung auf den Bundestagswahlkampf 2017. Der andere die Wahl des neuen Parteivorstands. Die amtierenden Parteivorsitzenden kandidieren erneut. Katja Kipping und Bernd Riexinger haben seit dem Göttinger Parteitag wesentlich zur Stabilisierung der Partei beigetragen. Matthias Höhn kandidiert wieder als Bundesgeschäftsführer und wird im Falle der Wiederwahl auch den Bundestagswahlkampf leiten. Unsere Landesgeschäftsstellenleiterin Anja Mayer wird wieder für den Vorstand kandidieren. Ich kandidiere erneut für das Amt des Bundesschatzmeisters, in das ich 2014 gewählt wurde.

*Fortsetzung auf Seite 3*

## Der 1. Mai lebt!

Fortsetzung von Seite 1

die Spielfeldbegrenzung. Mit Flutterband wurden die Tore am Bauzaun markiert. Um 11 Uhr konnte das Turnier beginnen. Zu dieser Zeit hatten sich auch schon viele Gäste eingefunden. Zeitweise waren etwa 200 Personen auf dem Platz und nutzten die zahlreichen Angebote oder fanden sich in kleinen Gruppen zum Gespräch zusammen. Das Turnier wurde leidenschaftlich und begeistert ausgetragen. Vor allem unsere

## Mehr Solidarität



Eine bessere Zukunft für Alle! Foto: MaC

Als der 8-Stunden-Arbeitstag durch tausende Streikende in den USA für einen Teil der Arbeiterschaft erstritten wurde, hätten wohl wenige gedacht, dass es 130 Jahre später

## Zwischenruf

Von Achim Müller

### Ein schlimmer Vergleich

Bodo Ramelow, linker Ministerpräsident von Thüringen, hat sich viel Lob eingehandelt. Nicht etwa von Wählern oder Genossen oder Genossen unserer Partei, nein, die AfD-Politikerin Beatrix von Storch und die Junge Union Eichsfeld lobten ihn ausdrücklich.

Was ist geschehen? Antifaschistische Gruppen, u. a. aus Berlin, Halle und dem Eichsfeld, haben für den Himmelfahrtstag eine Demonstration in dem Dorf, in dem der AfD-Scharfmacher Höcke wohnt, angemeldet. Daraufhin sagte Höcke, dass das ein »unerträglicher Zustand« sei, weil seine Privatsphäre angegriffen werde. Das

ausländischen Spieler hatten sichtlich Spaß und feierten den Sieger anschließend wie einen Weltmeister. Gewonnen hat eine Mannschaft aus der Asylunterkunft in Lögow. Wie sehr der Spaß im Mittelpunkt des Treffens stand, bekam unsere Bundestagsabgeordnete Kirsten Tackmann noch bei der Siegerehrung zu spüren, wo sie Mühe hatte, herauszufinden, wer die Medaillen bekommen sollte, weil sich immer mehr aufgestellt hatten, als zur Mannschaft gehörten.

Hartmut Buschke, Wusterhausen

kaum besser um die lohnabhängige Mehrheit der Weltbevölkerung bestellt ist. Die zunehmende Polarisierung innerhalb vieler westlicher Staaten, genauso wie im globalen Maßstab, zeigen auf, wie wichtig der solidarische Kampf für ein besseres Leben bleibt.

Treffenderweise konnten am 1. Mai fast 1.000 FehrbellinerInnen die Junge Welt mit dem Titel »Heute: Klassenkampf« lesen. Mit den kostenlosen Leseproben wurden die EinwohnerInnen per Flugblatt auch zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung am darauffolgenden Sonntag eingeladen.

Am internationalem Tag der Arbeit jedoch lud der Regionalverband zum gemeinsamen Austausch bei Speis und Trank in die Berliner Allee ein. Sahnehäubchen der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung waren musikalische Live-Einlagen sowie eine erfolgreiche Spendenaktion zur Unterstützung der Lentzker Flüchtlinge.

Für das kommende Jahr besteht ein breites Interesse unter den GenossInnen, die gemeinsame Organisation einer größeren, politischen Mai-Aktion in Neuruppin in den Fokus zu nehmen.

RV Fehrbellin

könnte man ja so stehen lassen, aber jetzt kommt Ramelow ins Spiel. Die Thüringer Allgemeine berichtete, dass der LINKEN-Politiker Ramelow (auf seiner Twitter-Seite) diese geplante Demo gegen Höcke mit »Nazi-Methoden« und »NSDAP-Methoden« verglich. Der stellvertretende Landesvorsitzende der LINKEN Steffen Dittes distanzierte sich von dieser Aussage und die Landesvorsitzende Susanne Henning-Wellnow lehnte es ab, sich dazu zu äußern.

Langsam müssen wir uns die Frage stellen, warum Ramelow so unsensibel reagiert? Erst bezeichnet er die DDR als Unrechtsstaat, und jetzt vergleicht er Antifa-Aktivitäten mit Nazi- und NSDAP-Methoden. Wir, die in der DDR aufgewachsen sind, kennen sehr wohl den Unterschied zwischen Antifaschismus und Nationalsozialismus.

## Kommentar

### Die Rente ist sicher

Dieser Spruch vom ehemaligen CDU-Sozialminister Norbert Blüm wird wohl in die Geschichtsbücher eingehen.

Ja, das bismarcksche Modell der umlagefinanzierten Rente ist heute nicht mehr das, was es einmal war. Allein von der gesetzlichen Rente kann man wohl zukünftig im Alter nicht mehr leben. Aber, wie konnte es dazu kommen? Oft wird der demographische Faktor als Ursache genannt, aber ist das wirklich so? Unter Schröder wollte man gegensteuern und hat die Riester-Rente eingeführt, die sich als Flop erwies. Sahra Wagenknecht sagte dazu, dass für die Riester-Rente öffentliche Gelder für eine Anlageform verschleudert werden, die nur die Versicherer und Banken reich machen. Durch die Nullzinspolitik haben aber auch andere Anlageformen für die Alterssicherung an Wert verloren. Deshalb ist es dringend erforderlich, die gesetzliche Rente wieder auf »gesunde Füße zu stellen«. Hierzu sollte die Politik alle möglichen Spielräume nutzen.

Die Rentenungerechtigkeit muss endlich weg. Warum weigert man sich, ein Rentensystem einzuführen, in das alle arbeitenden Menschen einzahlen? Somit würden die privilegierten Beamtenpensionen, die Pensionen für Minister und Bundestagsabgeordnete wegfallen und andererseits die gesetzliche Rentenkasse gefüllt werden. Denn dann müssten auch die o. g. endlich mal Rentenbeiträge zahlen. Auch die privatversicherten Gut- und Besserverdiener könnten so einen Solidarbeitrag leisten.

In Europa gibt es viele Beispiele (unter anderem Österreich) für ein besseres Rentensystem. Aber offensichtlich ist der Einfluss der Versicherungs- und Finanzkonzerne so groß, dass sich weder CDU, SPD noch Grüne zu einer richtigen Reform der gesetzlichen Rente durchringen können - ganz anders DIE LINKE. Katja Kipping hat es gegenüber der Presse auf den Punkt gebracht: 1. Löhne rauf, 2. Rentenniveau erhöhen, 3. alle zahlen in die gesetzliche Rente ein, 4. solidarische Mindestrente. Somit könnte die unsägliche Diskussion, die Alten leben auf Kosten der Jungen, endlich ad absurdum geführt werden.

Das Problem ist nämlich, dass der Unterschied zwischen Arm und Reich in Deutschland immer größer wird. Auch ist es einmalig in der Geschichte, dass bestimmte Berufsgruppen bzw. ganze Landesteile (ehemalige DDR) per Gesetz durch das Rentensystem diskriminiert werden.

Achim Müller

## Kuba - Aufbruch oder Abbruch?

Ob es um die Annäherung der Obama-Administration bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Handelsblockade (u.a. auch durch die BRD), der anhaltenden Problemlage im Agrarbereich, einer Beurteilung der Menschenrechtssituation, den jüngst abgehaltenen Parteitag oder die sozialistische Perspektive geht - die Entwicklungen in Kuba stoßen auf reges Interesse. Dem zuvor jahrelang anhaltendem Desinteresse der hiesigen Mainstream-Medien zu den Prozessen des karibischen Inselstaates zum Trotz, veröffentlichte der linke Publizist Volker Hermsdorf zu Beginn des Jahres erneut ein Buch, das sich mit obiger Fragestellung auseinandersetzt.



Am 21. April füllten gut drei Dutzend Interessierte und Kuba-FreundInnen den Tagungsraum im Café Tempelgarten, um mit dem Autor und einem seiner drei Gesprächspartner im Buch, Klaus Eichner, ins Gespräch zu kommen.

Während der spannenden Ausführungen über den persönlichen Zugang und die konzeptionelle Herangehensweise an das Thema, kam die Einschätzung der beiden Gäste zum Tragen, dass sich nicht zuletzt aus den offiziellen Presseerklärungen der US-Regierung weiterhin ein imperialistisches Interesse bezüglich der »zaghaften Annäherung« ableiten lasse. Dieser Gefahr würden aber viele kubanische »Talente« gegenüberstehen, die sehr gut darin seien,



Volker Hermsdorf - Kuba-Kenner und Optimist  
Foto: Jürgen Schubert

entsprechende Analysen und Abwehrstrategien zu entwickeln.

Nicht zu unterschätzen seien mit Hinblick auf Kubas weiteren »Weg zum Sozialismus« der in der jüngeren Generation geringer verbreitete »Geist der Revolution«. Dank eines sehr guten Bildungssystems und der Abwesenheit eines Kalten Krieges zwischen globalen Blöcken, sei hier zum einen die Bereitschaft geringer, sich im weniger qualifizierten Agrarsektor verdient zu machen. Obwohl gerade hier nach dem Zusammenbruch des »Ostblocks« mehr Einsatz nötig wäre, um dem seit fünf Jahrhunderten kultivierten Drang nach Unabhängigkeit, Souveränität und Würde gerecht zu werden. Zum anderen würden dadurch »moderne Bedürfnisse« nach digitalen Gütern und Arbeitsplätzen vordergründiger werden. Ein kulturelles Generationsproblem, für dessen Verständnis die kubanische Parteiführung auch bereits Hans Modrow nach seinen Erfahrungen in der Wende befragte. So stand dann auch beim VII. Parteitag der Kommunistischen Partei die Jugend und die Verjüngung der Partei neben vier Dokumenten zur zukünftigen Entwicklung Kubas im Zentrum.

Weitere Schlagwörter waren die Zukunft der zwei Währungen im Land, die geopolitische Lage und die defensive Militärdoktrin eines Partisanenkampfes, eines »Volkskrieges«, vergleichbar mit Vietnam. Ausgehend von Raúl Castros Rede, wonach der Kapitalismus die größten Herausforderungen der heutigen Zeit wie zu viele Waffen, Kriege und völlig unzureichende Ernährung in der Welt - nicht lösen kann, schloss auch die Diskussionsveranstaltung in Neuruppin mit der optimistischen, wenngleich nicht unkritischen Inspiration, dass alternative Gesellschaftsmodelle möglich und nötig sind.

## Auf nach Magdeburg

Fortsetzung von Seite 1

### Soziale Offensive statt Kaputtsparen

Inhaltlich stehen drei Anträge auf dem Parteitag zur Abstimmung. Bis zum Sommer 2015 war die politische Debatte in Deutschland und der EU hauptsächlich durch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2008 geprägt und der Euro-Krise seit 2010. Mit dem Herbst des vergangenen Jahres ist eine neue Lage eingetreten. Daher setzt sich der erste Antrag mit der sozialen Situation im Land auseinander. Durch die Entscheidung, Kriegsflüchtlinge vor allem aus Syrien aufzunehmen, wurde die deutsche Gesellschaft polarisiert und die Frage nach dem Umgang mit den Flüchtlingen wird die Zeit bis zur Bundestagswahl 2017 mitbeeinflussen. DIE LINKE fordert eine soziale Offensive für ein offenes Land und eine Sozialstaatsgarantie anstelle des Kaputtsparens mit der Schwarzen Null.

### Stopp für deutsche Waffenexporte!

In einem zweiten Antrag setzen wir uns verstärkt mit einer Fluchtursache auseinander. Für DIE LINKE ist Krieg kein Mittel der Politik. Auch das Geschäft mit dem Krieg muss geächtet werden. Die Zahlen der von der Bundesregierung genehmigten Waffenexporte belegen, dass der Tod immer noch ein Meister aus Deutschland ist. Bomben bringen keinen Frieden. Egal, von wem sie

abgeworfen werden. Wir fordern einen sofortigen Stopp aller Waffenlieferungen, vor allem aber in den Nahen Osten. Es ist ein Unding, dass sich Menschen in Deutschland über Flüchtlinge aufregen, aber nicht über Waffenexporte und Kriegstreiberei.

### LINKE konsequent gegen Rechts

Die Verrohung und die Enthemmung sind das eigentlich Widerliche an der gegenwärtigen gesellschaftlichen Polarisierung. Diese befördert wachsendes nationalistisches und rechtsextrêmes Denken bei großen Teilen der Bevölkerung. Die Auseinandersetzung mit den Wahlerfolgen der AfD prägt daher den dritten Antrag. DIE LINKE stellt sich gegen den Rechtsruck. Sie steht für Frieden, Demokratie, eine offene Gesellschaft, sozialen Ausgleich, Solidarität und Humanität.

Mit der Behandlung der drei Anträge überprüfen wir das politische Fundament der Partei, die sich nach den letzten Landtagswahlen in einer qualitativ neuen gesellschaftlichen Situation wiederfindet. Zahlreiche strategische Fragen müssen neu durchdacht und beantwortet werden, um solide Standpunkte und Geschlossenheit für die kommenden Auseinandersetzungen und Wahlen zu finden.

Thomas Nord  
Bundesschatzmeister der LINKEN

MaC



Bei sommerlichem Wetter, musikalischer sowie politischer Unterhaltung trafen sich die Wittstocker Genossinnen und Genossen, Symphatistinnen und Symphatisten zum jährlichen politischen Frühschoppen am 1. Mai. Foto: Enrico Remter

## Antikapitalistisches Profil schärfen

Eine Landesgruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Antikapitalistische Linke hat sich konstituiert.

Innerhalb der LINKEN gibt es auf Bundesebene 27 offizielle Zusammenschlüsse (BAG, ArGe, AG). Hinzu kommen weitere, die nicht den Kriterien der Bundessatzung entsprechen.

Die Antikapitalistische Linke (AKL)



Auch in diesem Jahr wurde der 8. Mai wieder von vielen Bürgern, unter anderem in Alt Ruppín, Fehrbellín, Kyritz, Neuruppín, Rheinsberg und Wittstock, als Tag der Befreiung vom Faschismus begangen.

Bild: Rolfuchs 196-05-14, S. 3

verstet sich als eine politische Strömung in der Partei und besteht aus bewegungsorientierten Mitgliedern, aber auch aus Parteilosen. Sie sieht sich als Brückenglied zwischen der Partei DIE LINKE und den außerparlamentarischen Bewegungen. Die AKL setzt sich für die weitere Stärkung des antikapitalistischen Profils der Partei DIE LINKE ein.

Weitere Infos über die AKL und ihre Ländergruppen finden sich unter [www.antikapitalistische-linke.de](http://www.antikapitalistische-linke.de). Kontakt mit uns aufnehmen können Interessierte über die Genossin Ines Nowack unter der E-Mail-Adresse [ines.nowack@mail.de](mailto:ines.nowack@mail.de).

AKL Brandenburg

## No pasarán!

Es war ein beliebter, aufrüttelnder Kampfruf nicht nur der jungen Generation in der DDR. Die Interbrigaden im Spanienkampf leisteten unmöglich scheinendes zur Verteidigung der jungen spanischen Republik, bis sie durch Francos Truppen und nicht zuletzt mit großer Unterstützung der deutschen Faschisten zerschlagen wurde.

Im Oktober 2016 jährt sich zum 80. Mal die Gründung der Interbrigaden im Jahre 1936. Anlass genug, um sich an den opferreichen Kampf auch vieler deutscher Linker und Antifaschisten zu erinnern.

ch-

## Markov nimmt seinen Hut

Die Märkische Linke bat mich um eine Meinung, daher mit Respekt und Achtung vor einer erfolgreichen, langen sowie selbstgewollt ertragenen politischen Verantwortung - solch ein »Abgang«, das macht mich traurig.

Im Finanzressort des Landes hat Helmuth Markov, gleichfalls im Justiz-Verbraucherschutz- und Europaministerium und bis 2013 als stellvertretender Ministerpräsident, maßgeblich eine gute und zuverlässige Arbeit in der ersten rot-roten Landesregierung geleistet. Wir verlieren mit seinem konsequenten Rücktritt (sowie einem miserablen Krisenmanagement, übrigens andere sind cleverer) nicht unverschuldet selbst und im Umfeld, eine profilierte Persönlichkeit.

Natürlich wissen wir, wenn man einem Politiker, noch dazu Minister aus einer »ungeliebten« Partei, ein Bein stellen will, findet sich nach intensiver Suche und zielgerichteten Kampagnen gewiss ein Anlass. Helmuth lernte ich als Europa-Politiker kennen, seine Haarfarbe ähnelt der meinen. Aus vielen Gesprächen und gemeinsamen Auftritten, u.a. bei Anti-Nazi-Demonstrationen, wussten wir von unser beider antifaschistischen Hintergrund der Familien. Ich habe ihn stets rastlos, mit seinem Rucksack auf dem Rücken, ohne Schlipps, aber bescheiden und als »Typen«, sächsisch, aber leidenschaftlichen Redner kennengelernt. Davon konnten wir uns kürzlich bei der Neuruppiner Aktivenkonferenz unserer Partei überzeugen.

Wertschätzung innerhalb der Landesministerkonferenz im Bund hatte er, natürlich auch in Brandenburg, wo ausgerechnet ein LINKER in der Lage ist, den Haushalt zu sanieren und begann, aufgelaufene Schulden der Vorgängerregierungen zu tilgen. Einige in der Fraktion (Markov und Dr. Schöneburg waren nicht Mitglieder) machten es ihm nicht immer einfach. Das war richtig, z.T. notwendig und gut so, aber umgekehrt ebenfalls. Vielleicht wäre A. Dresen für Helmuth ein guter Ratgeber gewesen, wenn er meint: »Halte Dich von den Siegern fern, halt Dich tapfer am Rande«. Ein ehrliches Dankeschön, Helmuth Markov, für die Zeit der politischen Zusammenarbeit.

Aus der »Straße der Besten« folgt nun Stefan Ludwig in das Justiz-Verbraucherschutz- und Europaressort, ihm viel Glück.

Ach übrigens, nach meiner Kenntnis hatte unser Dr. Helmuth Markov nie einen Hut, daher ...

Dieter Groß, Kyritz (MdL 2009-2014)

# Rheinsberger Senioren gut vertreten

Original sozial - Gründung eines Seniorenbeirats für Rheinsberg und seine Ortsteile

Es war nicht der direkte Weg, der bis zur Gründung eines Seniorenbeirats in Rheinsberg beschritten wurde, letztlich war er aber dank der Beharrlichkeit aller daran Beteiligten erfolgreich.

Es fing damit an, dass ich (R. Streich) mich in der vergangenen Legislaturperiode im Auftrag meiner Partei als Beratender Bürger im Petitionsausschuss des Kreistages einbringen durfte. Im Gespräch mit dem damaligen Vorsitzenden des Petitionsausschusses, Herrn Dieter Böttcher, der zugleich Seniorenbeauftragter des Landkreises ist, stellte sich heraus, dass Rheinsberg als einzige Stadt im Landkreis über keine Seniorenvertretung verfügt.

## Bürgermeister wollte unterstützen

Dies war für mich im März 2013 Anlass, in einem Schreiben an den Bürgermeister, Herrn Rau, die Bildung eines Seniorenbeirats anzuregen. Leider benötigte die Stadtverwaltung bis zum 25.02. 2014 Zeit für die Beantwortung meines Schreibens, da es zugleich auch drei weitere Vorschläge und Hinweise anderer Art enthielt. Positiv aber war, dass Herr Rau sich mit Beginn der neuen Legislaturperiode bei den neu gewählten Stadtverordneten für die Bildung eines Seniorenbeirats/Seniorenbeauftragten einsetzen wollte. Obwohl ich wiederholt in einschlägigen Gesprächen wegen der Berücksichtigung aller Ortsteile die Bildung eines Seniorenbeirats forderte und begründete, wurde mit §13 der Hauptsatzung vom 14.07.2014 ein auf Vorschlag des Bürger-

meisters einzusetzender Seniorenbeauftragter beschlossen.

## Engagierter Uwe Witt

Es erfolgte eine öffentliche Ausschreibung dieser Stelle, doch niemand meldete sich innerhalb der Ausschreibungsfrist. Nach erneuter Thematisierung in unserem Regionalverband hat sich unser Stadtverordneter Uwe Witt bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen und so wurde

ratssitzung seine Unterstützung für den zu bildenden Seniorenbeirat der Stadt zum Ausdruck gebracht.

## Ortsteile sind gefragt

Unter Leitung des Seniorenbeauftragten Uwe Witt fand deshalb noch vor Ostern die konstituierende Sitzung der oben genannten Gründungsmitglieder statt. Im Ergebnis wurde Herr Hans-Peter Degeroth zum Vorsitzenden, ich zum Stellvertreter und Frau Renate Ide, für den Ortsteil Flecken Zechlin zuständig, in den Seniorenbeirat der Stadt gewählt.

Wir betrachten es als unsere vordringlichste Aufgabe, möglichst aus allen größeren Ortsteilen Mitstreiter für den Seniorenbeirat zu gewinnen. Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit mit den im Ort bereits für ältere Bürger tätigen Einrichtungen (AWO, ASB, Volkssolidarität usw.) sowie mit den Organisationen, die ohnehin schon viele Senioren mitbetreuen wie die Freiwilligen Feuerwehren, die Sportvereine, die Heimat- und Kulturvereine usw., aufbauen bzw. intensivieren, um gemeinsam einen Beitrag dafür zu erbringen, dass sich die Seniorinnen und Senioren in unsere Stadt wohlfühlen und sie - wenn notwendig - auch ein forderndes Sprachrohr im Seniorenbeirat haben.

*Reiner Streich  
stellv. Vorsitzender, Regionalverband  
DIE LINKE. Rheinsberg/Lindow*

# DIE LINKE.

## im Parlament

er mit Beschluß der Stadtverordnetenversammlung am 25.02. 2015 bestätigt. Sein und unser Ziel aber war es, die Aufgaben des Seniorenbeauftragten durch einen noch zu bildenden Seniorenbeirat zukünftig zu unterstützen und auf viele Schultern zu verteilen.

In unserem Anliegen kam uns der neu gebildete Kreissenorenbeirat unter Leitung von Frau Sigrid Schumacher und ihrer Stellvertreterin, Frau Hannelore Gußmann, dadurch sehr entgegen, dass sie eine öffentliche Beratung des Kreissenorenbeirats am 17.03. 2016 im Rheinsberger Haus der Begegnung einberiefen und Herrn Bürgermeister Rau einbezogen. In Vorbereitung auf diese Sitzung des Kreissenorenbeirats hatten sich außer mir auch Frau Renate Ide aus Flecken Zechlin, die sich seit Jahren für die Senioren im Ort einsetzt, und Herr Hans-Peter Degeroth aus der Kernstadt bereit erklärt, in einem Seniorenbeirat der Stadt mitzuwirken. Herr Rau hatte in der Kreissenorenbei-

## Jetzt auch in Fehrbellin

Auf Bundes- und Landesebene werden viele Fragen in Fachausschüssen behandelt. Die Diskussion der regionalpolitischen Entwicklung in Fehrbellin wird seit dem 12.4.16 durch einen gemeinsamen Fachausschuss für gleich drei Ressorts fortgeführt. Mit den Themenfeldern Energie, Umwelt und Tourismus setzen sich fünf Mitglieder aus den jeweiligen Fraktionen der Gemeindevertretung und vier sachkundige BürgerInnen, unterstützt durch Frau Dr. Kurz aus Protzen, auseinander. Zum Vorsitzenden wurde aufgrund

seiner langjährigen Expertise einstimmig Herr Schröder (Bündnis 90/Die Grünen) benannt. Die LINKEN-Genossin Annelly Fiebelkorn zählt zu den zwei einzigen Frauen in der Runde.

Aktuell steht ein Wassertourismuskonzept im Fokus der Arbeit und perspektivisch für 2017 ein Energiekonzept. Doch der Fachausschuss entwickelt als beratendes Gremium ebenso eigene Vorschläge. Die nächste Sitzung findet am 17. Mai statt.

MaC

Mitglied bei:

**kleine  
zeitungen**

[www.kleineZeitungen.de](http://www.kleineZeitungen.de)

## Aufgelesen

### Obergrenze

Wort des Oberhauptes von Bayern schmeckt Demokratie schal wie abgestandenes obergäres Bier sie berauscht sich am Gedanken einer Reichtums-Obergrenze

*Jürgen Riedel (Minden), Lyriker*

# Herausforderungen für unsere Partei

Es ist unbestreitbar, die Unzufriedenheit der Bürger ist weiter gewachsen, ja sie hat eine Dimension erreicht, die wohl auch viele von uns LINKEN überascht hat. Diese Probleme müssen wir sehr ernst nehmen, also in den Mittelpunkt unserer Arbeit und der Kommunikation stellen. Ob und wie wir diese damit im Zusammenhang stehenden Probleme lösen, daran werden wir gemessen. Wir müssen den Menschen wieder klar machen, wofür wir stehen (siehe Präambel zu unserem Parteiprogramm).

## Was die Menschen in Brandenburg bewegt

Die Bürger merken persönlich, dass ein Defizit an Gerechtigkeit besteht, was sie selbst an den unterdurchschnittlichen Einkommen und den regionalen Ungleichheiten spüren. Auch besteht eine reale Angst vor sozialer Ausgrenzung und des »Abgehängtwerdens«. Dass diese Gefahr real ist, zeigt folgendes Beispiel:

31% der Brandenburger schätzen ein, dass ihr Einkommen sehr knapp ist, und 34%, dass sie nur mit Einschränkungen über die Runden kommen. Lediglich 36% sind mit ihrem Einkommen zufrieden. Aber auch die Angst, in den berlinfernen Landesteilen noch weiter abgehängt zu werden, sorgt die Bürger.

Viele befürchten, dass das, was sie bisher erreicht haben, keinen Bestand haben wird. Sie fürchten nicht nur um ihren Job oder ihre bezahlbare Wohnung, nein, sie fürchten auch um ihre Spargroschen, da die Null- und Niedrigzinspolitik keine Rendite mehr abwirft. So verfallen Sparvermögen, aber auch private Lebensversicherungen usw. zusehends. Aus all dem resultiert eine neue gesellschaftliche Erscheinungsform, der »soziale Stress«!

## Aufgaben für uns LINKE

Das macht sich die AfD zu eigen. Sie suggeriert den Bürgern, dass die AfD

diese Probleme lösen kann, ohne jedoch Lösungswege aufzuzeigen. Sie hat es geschafft, tausende ehemalige LINKE-Wähler, beispielsweise in Sachsen-Anhalt, abzuwerben. Weil, so sagen Analysten, DIE LINKE ihnen nur ungenügend Antwort auf die sie bewegenden Fragen gegeben hat. Das zu ändern, vor dieser nicht leichten Aufgabe stehen auch wir LINKEN in Brandenburg.

Wenn wir die offensive Auseinandersetzung mit der AfD führen, was unbedingt notwendig ist, müssen wir auch den Bürgern ihre Ängste nehmen. Dass das keine leichte Aufgabe ist, zeigte schon Helmuth Markov bei der letzten Regionalkonferenz in Neuruppin auf. Er sagte unter anderem, dass wir es in den letzten Jahren zum Teil versäumt haben, dem Volk weiterhin »aufs Maul zu schauen«. Wie oft haben wir Bedenken der Bürger, z.B. über unsere Landespolitik, als Meckerei abgetan, anstatt nach Gründen zu fragen? Bestes Beispiel dafür ist die geplante Kreisgebietsreform. Die »Reform« soll nach Ansicht der Landesregierung nach den »Alibiveranstaltungen« in den Landkreisen und kreisfreien Städten vom Landtag, also von oben herab, beschlossen werden. Wenn wir weiterhin dieses Spiel mitmachen, kann uns das bei der nächsten Landtagswahl »mörderisch auf die Füße fallen«. Dazu kommen noch massive Gegenbestrebungen der CDU, der Brandenburger Vereinigte Bürgerbewegungen (BVB)/Freie Wähler, aber auch der AfD.



DIE LINKE. OPR zeigte sich solidarisch mit den Streikenden des Öffentlichen Dienstes. Nach einer kurzen Rede unserer Bundestagsabgeordneten Kirsten Tackmann auf der Eröffnungkundgebung versorgten die GenossInnen des Stadtverbandes Neuruppin die Kollegen mit Schmalzstullen und Kaffee.

Foto: Paul Schmudlach

## Mehr Bürgerbeteiligung notwendig

Nicht nur bei Fragen zu der Kreisgebietsreform, wo z. B. die CDU Alternativvorschläge gemacht hat, die bei den Bürgern, wie man hört, auch gut ankommen. Auch bei anderen Fragen der Bürgerbeteiligung, wie beispielsweise bei Volkentscheiden, sind die Hürden sehr hoch. Hierzu fragten nicht wenige Bürger, wie wir LINKE, als Partei der Gerechtigkeit und des »kleinen Mannes«, dazu stehen?

Wenn heute einige, die noch so ehrlich sind und mit uns Klartext reden, uns vorhalten, ihr LINKE seid jetzt in der Regierung und was hier unten geschieht, interessiert euch nicht, kommt man ganz schnell in Erklärungsnot. Wenn lt. einer Emnid-Umfrage heute nur noch 40% unserer Wähler meinen, dass sich DIE LINKE in Brandenburg um die kleinen Leute kümmert, während es 2009 noch über 70% waren, kann oder muss man zu dem Schluss kommen, dass wir etwas versäumt haben.

Ja, wir befinden uns in einer Koalition mit der SPD, und in Koalitionen muss man Kompromisse eingehen. Was aber unser Problem ist, wir sind nicht mehr so sichtbar wie damals, als wir noch Oppositionspartei waren. Deshalb müssen wir alle gemeinsam in allen gesellschaftlichen Bereichen aktiv werden und die Politik unserer Partei erläutern. Dazu muss uns aber auch unsere Landesspitze mehr Informationen und Argumentationen liefern. Der wöchentliche Newsletter reicht dazu nicht aus.

Achim Müller

### Was LINKE-WählerInnen aufregt:

- Ungerechtigkeit (Schere Arm/Reich)
- schlechte Arbeit von Partei und Regierung
- zu wenig Unterstützung der Bürger vom Staat
- negative Auswirkungen der Flüchtlingsprobleme
- Gefahr durch radikale Gruppen
- zu viele Diskussionen - zu wenig Taten
- falsche Sozial-, Haushalts- und Bildungspolitik

### Was LINKE-WählerInnen wollen:

- Soziale Gerechtigkeit (Kernkompetenz)
- Solidarität
- Sicherheit
- Lösungen für aktuelle Probleme
- Parteien und Politiker, die handeln
- Ausgleich zwischen den Interessen
- Moderation von Konflikten

Quelle: Twardowski (Emnid), Febr. 2016 (aus: Rahmenbedingungen linker Politik)

## Erfolgreiches Volksbegehren

Der Landtag in Potsdam hat in seiner Sitzung am 19.4.2016 das Verhandlungsergebnis zwischen den rot-roten Regierungsfractionen und dem Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg mit großer Mehrheit angenommen. Damit wird es keinen Volksentscheid mehr geben. Der Landtag hat mit seiner Entscheidung drei von vier Hauptanliegen des Volksbegehrens erfüllt (ein Tierschutzverbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzverbände wird es nicht geben).

So soll:

1. es weniger Geld für große Mastanlagen geben (Das Land Brandenburg fördert Anlagen nur noch bis zu 2 Großvieheinheiten pro Hektar Betriebsfläche mit einer Fördersumme von maximal 600.000 Euro),
2. ein hauptamtlicher und unabhängiger Tierschutzbeauftragter berufen werden, der Missständen dort nachgehen kann, wo Behörden und Veterinäre nicht konsequent genug einschreiten,
3. bis 2017 ein Landestierschutzplan vereinbart werden, der ein Kupierverbot (bis 2019; kupieren - operatives Entfernen von Schwänzen und Schnäbeln), den Aufbau von Demonstrationsbetrieben, verbesserte Haltungsbedingungen und einen verringerten Antibiotika-Einsatz beinhaltet,
4. ein Erlass zum Einbau von Filteranlagen für große Schweinemastställe kommen (ab 10.000 Mastschweinen). Dieser soll sowohl für Alt- als auch für alle Neuanlagen gelten.

Jürgen Schubert

## Endspurt

Im aktuellen Volksbegehren für größere Mindestabstände von Windrädern sowie keine Windräder im Wald zieht Landesabstimmungsleiter Bruno Küpper folgende Halbzeitbilanz (Stand: 6.4.2016):

Bisher haben sich 23.061 BrandenburgerInnen mit ihrer Unterschrift am Volksbegehren beteiligt. Dies entspricht 1,1 Prozent der Eintragungsberechtigten. Die Zahl der Eintragungen bewegt sich zwischen 0,43 und 2,18 % der Berechtigten. In der Prignitz haben sich z.B. bisher 559 (0,82 %) und in Ostprignitz-Ruppin 937 BürgerInnen (1,09 %) eingetragen.

Die **Eintragungsfrist** für das Volksbegehren **endet am 6. Juli 2016**. Für seinen Erfolg sind mindestens 80.000 gültige Unterschriftenleistungen erforderlich.

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	5.6.	Karl-Günter Junker	Zechlinerhütte	zum	66.
Am	11.6.	Wolfgang Kretschmar	Altfriesack	zum	88.
Am	13.6.	Karl-Otto Kaschull	Wittstock	zum	73.
Am	15.6.	Marianne Timm	Kyritz	zum	83.
Am	17.6.	Marlene Knebl	Wall	zum	70.
Am	20.6.	Karola Eichmann	Wusterhausen	zum	61.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

Wir gratulieren sehr herzlich Irma und Edgar Wittkopp in Wittstock zum seltenen Fest der diamantenen Hochzeit am 25. Mai 2016. Wir wünschen ihnen noch viele schöne und gemeinsame Jahre!

## Auch heute noch interessante Frauen

Da haben sich unsere Neuruppiner Künstlerin Marianne Kühn-Berger und ihr Partner H. Dieter Petke aber wieder etwas Schönes einfallen lassen: Seit dem 24. April 2016 sind in einer Ausstellung in der Fontane-Therme Neuruppin »erlesene Fontane-Frauen« zu sehen.

Besonders interessant sind vor allem auch die ausgewählten Texte dazu aus den betreffenden Fontane-Romanen. Von Effi Briest bis Pauline Pittelkow und Regine können wir 10 Frauenbilder betrachten, alle sind an der typischen Handschrift von M. Kühn-Berger zu erkennen - und doch ist jede anders. Und die Texte regen an, in diese 10 Romane vom Fontane - z. B. »Mathilde Möhring«, »Unwiederbringlich«, »Vor dem Sturm«, »Schach von Wuthenow« - bald wieder mal einen Blick zu werfen.

Hoteldirektorin Martina Jeschke ließ es sich nicht nehmen, die Ausstellung vor dem interessierten Publikum mit herzlichen Worten zu eröffnen. Sie betonte, dass im größten Hotel Neuruppins dank einer langjährigen Zusammenarbeit nicht wenige Kunstwerke von Marianne Kühn-Berger zu sehen sind.

Die Ausstellung ist in der Therme bis August 2016 zu besichtigen.

ch-

## Kalenderblatt

Wo der ALTE recht hat, hat er recht ...

*Karl Marx - geboren am 5. Mai 1818 in Trier, gestorben 14. März 1883 in London*

»Der Kommunismus ist für uns nicht ein Zustand, der hergestellt werden soll, ein Ideal, wonach die Wirklichkeit sich zu richten habe. Wir nennen Kommunismus die wirkliche Bewegung, welche den jetzigen Zustand aufhebt. Die Bedingungen dieser Bewegung ergeben sich aus der jetzt bestehenden Voraussetzung.«

(Marx/Engels, Die deutsche Ideologie, MEW 3/35)

»An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist.«

(Marx/Engels, Kommunistisches Manifest, MEW 4/482)

»Über den alten Marx mag man denken, was man will, aber seine Analyse, seine Prognose der Globalisierung war genial. Wie ein großer Destruktionskünstler hat er auseinandergenommen, was er vorgefunden hat. Dass es heute niemanden zu geben scheint, der uns neu zu denken gibt, sei es anhand von Horrorvisionen oder Verheißungen, ist sehr schade. Ich spüre eine intellektuelle Lücke.«

(Hans Magnus Enzensberger in Frankfurter Allgemeine Zeitung, 4.9.2002)

Mancher müsste wohl doch wieder mal Marx lesen. Auch im Parteivorstand der LINKEN ?

ch-

# Theodor begrüßt zu Pfingsten

Eigentlich kann man sich dieses Jahr ärgern, wenn man Pfingsten wegfährt aus Neuruppin: die Fontane-Festspiele warten mit einem viel versprechenden Kulturprogramm mit über 60 Veranstaltungen - Literatur, Musik, Theater, Film, Kunst, Natur - auf. Und geben einen Vorgeschmack auf das Fontanejahr 2019 zum 300. Geburtstag unseres Theodor, wo wir uns einige Monate lang mit ihm beschäftigen können, sollen und sicher auch wollen ...

Aber erst einmal geht 's um 2016. Interessante Wanderungen und Ausflüge werden zwischen Sonnabend, 14. Mai bis Pfingstmontag, 16. Mai auf des Dichters Spuren zu Fuß, per Rad und Schiff, per Bus in unsere im Frühling besonders reizvolle Gegend angeboten. Lesungen an allen möglichen Orten und Stellen dürfen natürlich nicht fehlen. Drei open-air-Aufführungen der Fontane-Novelle »Grete

Minde« werden wieder in stimmungsvoller Umgebung (und hoffentlich bei Bilderbuchwetter) zwischen Klosterkirche und See aufgeführt. So manches »Neue« oder



Foto: Jürgen Schubert Man kann eigentlich nur staunen, wer sich alles mit Fontanes Werken, Briefen, Gedichten, Geschichten und auch seinen Eigenheiten beschäftigt. Lassen wir uns also Pfingsten 2016 überraschen - und genießen wir außer Natur auch den alten, jungen, immer wieder interessanten Neuruppiner Fontane!

nicht so bekanntes von/über Fontane wird ausgekratzt. Es werden zum Beispiel vier Fontane-Literaturverfilmungen aus vier Jahrzehnten zu sehen sein, und nicht zuletzt werden der Fontane-Literaturpreis und der dritte Fontane-Preis für junge Schreibende vergeben. Es lohnt sich, das Programm (vieles auch in den Zeitungen) für die Pfingsttage an den Kalender zu stecken.

## Termine

(Aktualisierung auf [www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de) beachten)

Mittwoch, 18.05.16	<b>Stadtverordnetenversammlung Wittstock</b> 18.30 Uhr, Rathaus Wittstock
Montag, 23.05.16	<b>Stadtverordnetenversammlung Neuruppin</b> 18.30 Uhr, Rathaus A, K.-Liebknecht-Str.
Montag, 23.05.16	<b>Marxistischer Lesekreis</b> 17.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 25.05.16	<b>Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE. Neuruppin</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 30.05.16	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 15.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Donnerstag, 02.06.16	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. Wittstock-Heiligengrabe</b> 18.00 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Donnerstag, 02.06.16	<b>Beratung des RV DIE LINKE. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Sonnabend, 04.06.16	<b>Kinderfest – DIE LINKE. Fehrbellin lädt ein</b> 15-18.00 Uhr, Fehrbellin - Platz vor der Stadtbibliothek
Montag, 06.06.16	<b>Mitgliedertreffen DIE LINKE. RV Fehrbellin</b> 19.00 Uhr, Fehrbellin - Bibliothek
Dienstag, 07.06.16	<b>Beratung der Kreistagsfraktion DIE LINKE. OPR</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Mittwoch, 15.06.16	<b>Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**  
Schinkelstr. 13, 16816 Neuruppin  
V.i.S.d.P. : Paul Schmudlach, E-Mail: [kv@dielinke-opr.de](mailto:kv@dielinke-opr.de)  
Redaktion: Jürgen Schubert (verantw. Redakteur), Christa Horstmann (ch-), Achim Müller, Marco Christian Wiese (MaC), Georg Albrecht

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Agrarpolitische Sprecherin, Obfrau im Ausschuss für »Ernährung und Landwirtschaft«.  
Tel.: 030/22774309 Fax: 030/22776308  
Funk: 0173/3804592  
[www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

**Wahlkreisbüro:** Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Wahlkreismitarbeiterin **Anette Bock**  
Tel.: 033971/32857 Fax: 033971/32893  
E-Mail: [bock@kirsten-tackmann.de](mailto:bock@kirsten-tackmann.de)  
Sprechzeiten:  
Mo.-Do. 10.00 - 12.00 Uhr

**Wahlkreisbüro:** Schinkelstr. 13, Neuruppin  
Wahlkreismitarbeiter **Paul Schmudlach**  
Tel.: 03391/2383  
E-Mail: [schmudlach@kirsten-tackmann.de](mailto:schmudlach@kirsten-tackmann.de)  
Sprechzeiten:  
Mo. 14.00 - 16.00 Uhr  
Die. u. Do. 10.00 - 12.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

**Wahlkreisbüro:** Marktgasse 2, Wittstock  
Wahlkreismitarbeiter **Andreas Bergmann**  
Tel.: 03394/4031363  
E-Mail: [bergmann@kirsten-tackmann.de](mailto:bergmann@kirsten-tackmann.de)  
Sprechzeiten:  
Die.-Do. 10.00 - 12.00  
Do. 16.00 - 18.00

**Wahlkreisbüro:** Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Landtagsabgeordnete **Margitta Mächtig**  
Wahlkreismitarbeiterin **Anja Büchner**  
Tel.: 033971/304941  
E-Mail: [maechtig@dielinke-opr.de](mailto:maechtig@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten:  
Die. u. Do. 08.00 - 15.00 Uhr

**DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin  
Kreisgeschäftsstelle Neuruppin**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin  
Tel.: 03391/655420 Fax: 03391/655422  
[www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de)  
E-Mail: [kv@dielinke-opr.de](mailto:kv@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten:  
Die. u. Do. 10.00 - 13.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr

Kreisgeschäftsführer **Hartmut Buschke**  
Do. 10.00 - 12.00 Uhr

Kreisschatzmeister **David Hölker**  
Mo. 14.00 - 16.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

**Geschäftsstelle Kyritz**  
Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Tel.: 033971/72086 Fax: 033971/32893  
E-Mail: [bock@dielinke-opr.de](mailto:bock@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten:  
Die. 10.00 - 12.00 Uhr

**Geschäftsstelle Wittstock**  
Marktgasse 2, Wittstock  
Tel.: 03394/4031363/-64/-65  
E-Mail: [wittstock@dielinke-opr.de](mailto:wittstock@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten:  
Mo. u. Die. 09.00 - 15.30 Uhr  
Mi. 09.00 - 12.00 Uhr  
Do. 12.00 - 15.00 Uhr

Nicht redaktionell gekennzeichnete Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 03.06.2016**  
**Erscheinungsdatum: Mi., 15.06.2016**